

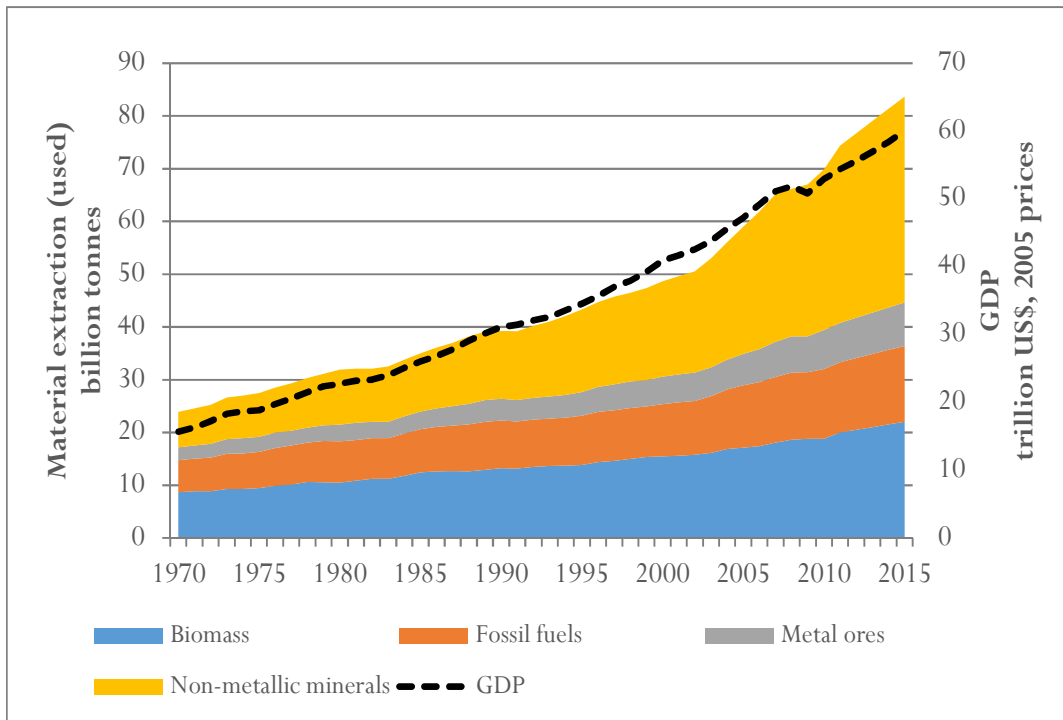
Deutscher Bundestag
Parlamentarischer Beirat
f. nachhaltige Entwicklung

Ausschussdrucksache
19(26)18-2

***Parlamentarischer Beirat für
nachhaltige Entwicklung des Deutschen
Bundestages***
Fachgespräch
EU-Plastikstrategie / Recycling

Dr. Helge Wendenburg, MD a. D., ehem.
Bundesumweltministerium

Globale Ressourcennutzung



Source: Material extraction data from UNEP (2016a), GDP data from UNSD (2015).

- **Material consumption:**
- Doubled in last 25 years
- Severe impacts on environment
- **Drivers:**
- Population growth
- Growth in prosperity
- **2050: ?**
- 9.3 to 9.7 billion people
- Business as usual scenario:
- **Rise from 85 bio. tons today to 183 bio. tons in 2050**
-

Warum Ressourceneffizienz?

- **Herausforderungen eines steigenden Ressourcenbedarfs:**
- **Umwelt:** GHG-Emissionen, Verschmutzung, land use, Verlust von Biodiversität
- **Ökonomie:** Unsicherheit des Zugangs, Kosten, stark volatile Preise
- **Eine Welt:** Ungleichheit der Ressourcennutzung, Konflikte über Rohstoffabbau, Betroffenheit der sozialen und Menschenrechte

→ **Eine effizienter Nutzung der globalen Rohstoffe!**

- **Vorteile:**
- ✓ Verringerung des Drucks auf Klima und Umwelt
- ✓ Erhaltung des Naturkapitals für zukünftige Generationen
- ✓ Wachsende Märkte für effiziente Produkte
- ✓ Wachstum, Wettbewerbsfähigkeit und Arbeitsplätze
- ✓ All dies führt auch die KOM für ihre Plastikstrategie an



Deutschland: Starke Ökonomische Treiber für Ressourceneffizienz

Eine Begriffsklärung: circular economy ./ resource efficiency
= Kreislaufwirtschaft ./ Ressourceneffizienz

- **Exportorientierte Wirtschaft** mit starker industrieller Basis
- Deutschland ist **abhängig vom Import** von Rohstoffen
 - Reich an Mineralien, aber 2/3 der Metalle werden importiert, ebenso Öl
- **Rohstoffe** stehen für **43 % der Kosten** in der deutschen Maschinenbauindustrie
 - Arbeitskosten: 18%; Energie: 2%
- Deutschland ist führend bei grüner Technologie, insbesondere bei Recyclingtechnologien



© www.pixabay.com

Kommission legt europäische Plastikstrategie vor

- ab 2030 sollen **alle Kunststoffverpackungen** auf dem EU-Markt **recyclingfähig** sein
- der Verbrauch von **Einwegkunststoffen** wird reduziert
- die absichtliche Verwendung von **Mikroplastik** wird beschränkt
- **Nächste Schritte:**
 - neue Richtlinie über Hafenauffangeinrichtungen
 - Vorschlag über Einwegkunststoffe
 - Überarbeitung der Richtlinie über Verpackungen und Verpackungsabfälle
 - Leitlinien für die getrennte Sammlung und Sortierung von Abfällen

Mitteilung über eine europäische Strategie für Kunststoffe in einer Kreislaufwirtschaft I

- **Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Qualität des Kunststoffrecyclings**
 - Maßnahmen zur Verbesserung des **Produktdesigns**
 - Maßnahmen zur Verbesserung des **Recyclatanteils**
 - Maßnahmen zur Verbesserung der **getrennten Sammlung von Kunststoffabfällen**
- **Eindämmung des Aufkommens von Kunststoffabfällen und der Vermüllung**
 - Maßnahmen zur **Verringerung von Einwegkunststoffen**
 - Maßnahmen zur Regelung des **Eintrags von Abfällen in die Meere** aus Quellen auf See
 - Maßnahmen zur effizienteren Überwachung und **Eindämmung der Abfallbelastung der Meere**
 - Maßnahmen für kompostierbare und biologisch abbaubare Kunststoffe
 - Maßnahmen zur Eindämmung der Umweltverschmutzung durch **Mikroplastik**

Mitteilung über eine europäische Strategie für Kunststoffe in einer Kreislaufwirtschaft II

- **Mobilisierung von Investitionen und Innovationen für kreislaforientierte Lösungen**
 - Maßnahmen zur Förderung von Investitionen und Innovationen innerhalb der Wertschöpfungskette
- **Unterstützung von Maßnahmen auf globaler Ebene**
 - Maßnahmen mit Schwerpunkt auf Schlüsselregionen
 - Maßnahmen zur Unterstützung multilateraler Kunststoffinitiativen
 - Maßnahmen zur Förderung der bilateralen Zusammenarbeit mit Drittländern
 - Maßnahmen für den internationalen Handel

Maßnahmenempfehlungen für nationale Behörden und die Industrie

- **Zentrale Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Qualität des Kunststoffrecyclings**

Verwaltungsmaßnahmen:

- bei öffentlichen **Beschaffungsaufträgen** wiederverwendbare Kunststoffe und Kunststoffrecyclate zu bevorzugen;
- **Steuersysteme** und andere wirtschaftliche Instrumente besser zu nutzen, um
 - die Verwendung von Kunststoffrecyclaten zu belohnen und Wiederverwendung und Recycling gegenüber der Deponierung und Verbrennung zu bevorzugen
 - die getrennte Sammlung von Kunststoffabfällen voranzutreiben und das Sammlungsverfahren zu verbessern
- im Benehmen mit den jeweiligen Sektoren durchdachte Systeme der erweiterten Herstellerverantwortung und/oder **Pfandsysteme** einzuführen
- zur Unterstützung der Ziele der Strategie, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der **Verwendung von Kunststoffrecyclaten**, Selbstverpflichtungen einzugehen

Industriemaßnahmen,

- konkrete Schritte zur Verbesserung des Dialogs und der Zusammenarbeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu unternehmen, insbesondere in Fragen des Materials und Produktdesigns
- zur Unterstützung der Ziele der Strategie, insbesondere unter dem Gesichtspunkt der Verwendung von Kunststoffrecyclaten, **Selbstverpflichtungen** einzugehen

- **Zentrale Maßnahmen zur Eindämmung des Aufkommens von Kunststoffabfällen und der Vermüllung**

- **Zentrale Maßnahmen zur Mobilisierung von Investitionen und Innovationen für kreislauforientierte Lösungen**

Vorschlag der Kommission für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates

über die Verringerung der Auswirkungen bestimmter Kunststoffprodukte auf die Umwelt

- **Anhang A zu Einwegkunststoffartikeln**
 - Artikel 4 (Verminderung des Verbrauchs)
 - Artikel 5 (Beschränkung des Inverkehrbringens)
 - Wattestäbchen, ausgenommen Abstrichstäbchen für medizinische Verwendungszwecke
 - Besteck (Gabeln, Messer, Löffel, Esstäbchen (Chopsticks))
 - Teller
 - Trinkhalme, ausgenommen Strohhalm für medizinische Verwendungszwecke
 - Rührstäbchen
 - Luftballonstäbe, die zur Stabilisierung an den Ballons
 - Artikel 6 (Produktanforderungen)
 - Artikel 7 (Kennzeichnungsvorschriften)
 - Artikel 8 (Erweiterte Herstellerverantwortung)
 - Artikel 9 (Getrenntsammlung) - Getränkeflaschen, z.B. Pfand
 - Artikel 10 (Sensibilisierung)

Marine litter als Hauptproblem

80 bis 85 % der Meeresabfälle (Strandmüllzählungen) in der Union sind Kunststoffe, wobei es sich zu 50 % um Einwegkunststoffartikel und zu 27 % um Gegenstände handelt, die mit der Fischerei zusammenhängen. Einwegkunststoffartikel umfassen eine breite Palette gängiger kurzlebiger Gebrauchsartikel, die nach einmaliger Verwendung zum vorgesehenen Zweck weggeworfen und nur selten recycelt werden und somit der Vermüllung Vorschub leisten. Ein erheblicher Teil der auf dem Markt erhältlichen Fanggeräte wird nicht zur Behandlung gesammelt. Im Kontext der Vermüllung der Meeresumwelt sind Einwegkunststoffartikel und Fanggeräte mit Kunststoffanteil daher ein besonders gravierendes Problem und eine große Gefahr für die marinen Ökosysteme, die biologische Vielfalt der Meere und möglicherweise auch die menschliche Gesundheit und schädigen Branchen wie den Tourismus, die Fischerei und den Seeverkehr. (Erwägungsgrund 6)

Um Maßnahmen auf die Bereiche zu konzentrieren, in denen sie am stärksten benötigt werden, sollte die vorliegende Richtlinie nur für die am häufigsten vorkommenden Einwegkunststoffartikel gelten, die Schätzungsweise etwa 86 % aller Einwegkunststoffe repräsentieren, die bei Müllzählungen an Stränden in der Union vorgefunden wurden. (Erwägungsgrund 8)

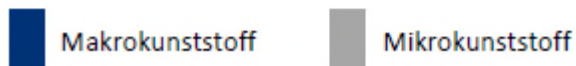
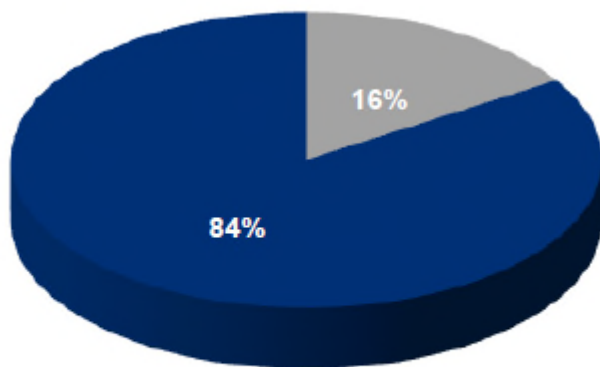
Was sind die Ursachen?

- **Landbasierte Einträge (80 %)**
 - über Flüsse, Kanäle, Einleitungen und Verwehungen
 - Missmanagement im Abfallsektor
 - geringe Verwertungsquoten
 - fehlende Produzentenverantwortung
 - fehlende Umweltbildung
- **Seebasierte Einträge (20 %)**
 - Fischernetze (ghost nets)
 - Leinen, Taue, Netzreste, Fischkisten (Styropor)
 - Verpackungen etc. von allen Schiffen
 - „fishing for litter“

Eintragungspfade (nach bkV)

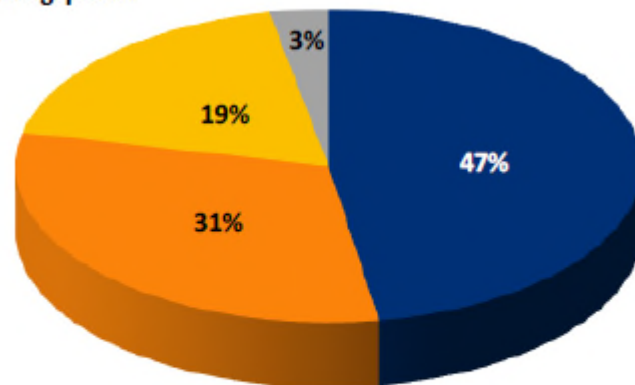
Die überwiegende Menge des in die Nordsee eingetragenen Kunststoffs ist Makrokunststoff

Mikro-/ Makrokunststoff



80 % des Eintrags erfolgt aus den Flüssen und den Küstenregionen

Eintragungspfade



3



Deutsche Aktivitäten zu marine litter

- 2013 Meeresmüllkonferenz in Berlin
- 2015 G 7 – Gipfelerklärung zu „marine litter“
- 2016 Runder Tisch Meeresmüll
- 2017 G 20 Action Plan to Marine Litter

Für drei der vier europäischen Meeresregionen, die Ostsee, den Nordost-Atlantik inklusive der Nordsee und das Mittelmeer gibt es mittlerweile einen Regionalen Aktionsplan gegen Meeresmüll.

Sind Verbote eine Lösung?

Artikel 5

Beschränkung des Inverkehrbringens

Die Mitgliedstaaten verbieten das Inverkehrbringen der in Teil B des Anhangs aufgeführten Einwegkunststoffartikel.

Teil B

Einwegkunststoffartikel im Sinne von Artikel 5 (Beschränkung des Inverkehrbringens)

- Wattestäbchen, ausgen. Abstrichstäbchen für medizinische Verwendungszwecke
- Besteck (Gabeln, Messer, Löffel, Essstäbchen (Chopsticks))
- Teller
- Trinkhalme, ausgenommen Strohhalm für medizinische Verwendungszwecke
- Rührstäbchen
- Luftballonstäbe, die zur Stabilisierung an den Ballons (ausgenommen Ballons für industrielle oder sonstige gewerbliche Verwendungszwecke und Anwendungen, die nicht an Verbraucher abgegeben werden) befestigt werden, einschließlich der Halterungsmechanismen

Ordnungsrecht ist nicht alles.....

- Erfolge:
 - Kunststofftüten
 - Coffee to Go
 - Mikroplastik in Kosmetika
 - 5-Punkte-Strategie des BMU vom 26.11.2018
- Mehrweg- und Pfandorientierung in der EU-Kunststoffstrategie
- Umgang mit Lebensmitteln

Perspektiven national und europäisch

- Recycling nicht mehr vom Abfall her denken, sondern vom Produkt
 - Materialauswahl
 - Cradle to cradle
 - Einsatz von Recyclaten
 - komplexe Produkte
 - materialorientierter Einkauf (Vorrang für Recyclingprodukte)
 - Ökonomische Anreize (z.B. USt)
- Nutzen statt Besitzen
 - Mobilitätskonzepte
 - Eigentümerorientierung (Beispiel Drucken)
- Produktinnovation im Bestand

Reaktionen

- **Plastics 2030** Plastics Europe's Voluntary Commitment to increasing circularity and resource efficiency
- Flash report – 3rd informal meeting on Voluntary Commitment –Plastic value chains
 - EuPC (■), PlasticsEurope (■), PRE (■), PET Core Europe (■), VinylPlus (■), Borealis (■), Polystyrene initiative (■)Carpet&Rug association (■)

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Dr. Helge Wendenburg
Ministerialdirektor a.D.
Alter Weg 10 b
38124 Braunschweig
drwendenburg@t-online.de

